



## LETZTE NACHRICHTEN

### WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Kanzler Scholz sagte, dass er Chinas Präsident informiert habe, dass man keine Waffenlieferungen an Russland akzeptieren würde.
- Frankfurt: Im Monatsbericht konstatierte die Bundesbank, dass die Aussichten für die deutsche Wirtschaft schlecht bleiben.
- Frankfurt: Italiens Notenbankchef Panetta forderte die EZB wegen der schwachen Wirtschaft auf, die Zinszüge weiter zu lockern.
- Moskau: Präsident Putin unterzeichnete die neue Atomdoktrin. Russland beginnt mit der Massenproduktion mobiler Luftschutzbunker (Meldungen von Reuters).
- Washington: US-Präsident Biden genehmigte laut Washington Post die Lieferung von Antipersonenminen (in Ottawa Konvention geächtet – humanitäres Völkerrecht!) an die Ukraine ([Link Auswärtiges Amt](#)).

### EUR **Deutschland: Auftragsbestand der Industrie mit größtem Wachstum seit Ende 2021**

Das Auftragspolster der Industrie ist im September laut Statistischem Bundesamt so stark gewachsen wie seit fast drei Jahren nicht mehr. Die offenen Bestellungen nahmen um 1,6% im Vergleich zum Vormonat (-1,0%) zu. Das ist der größte Zuwachs seit Dezember 2021. Gemessen am Vorjahresmonat nahm der Auftragsbestand inflationsbereinigt um 2,6% ab.

### Welt **IWF warnt vor Vergeltungszöllen**

Der IWF warnt die asiatischen Länder vor den negativen Folgen einer Zollspirale. Vergeltungszölle drohen die Wachstumsaussichten in der gesamten Region zu gefährden und führten zu längeren und weniger effizienten Lieferketten. Die Warnung korreliert mit der Ankündigung von Zöllen in Höhe von 60% auf alle Importe aus China und 10% - 20% aus allen anderen Ländern durch die neue Trump-Regierung. Asien erlebe eine Zeit des bedeutenden Wandels, was zu größerer Unsicherheit führe. Dazu gehöre auch das akute Risiko eskalierender Handelsspannungen zwischen wichtigen Partnerländern.

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0560 - 1.0600	1.0588 - 1.0609	Negativ
EUR-JPY	162.27 - 163.92	163.79 - 164.29	Neutral
USD-JPY	153.43 - 154.79	154.54 - 155.13	Positiv
EUR-CHF	0.9315 - 0.9354	0.9350 - 0.9358	Neutral
EUR-GBP	0.8348 - 0.8375	0.8348 - 0.8358	Neutral

## KOMMENTAR

[Interessant ...](#)

[Keine Überraschung](#)

[Keine Überraschung](#)

[Können wir Signale erkennen?](#)

[Nächste Stufe der Eskalation!](#)

[Zunächst positiv, siehe Kommentar](#)

[Wenn die USA disruptiv agieren, wird der Rest sich perspektivisch abwenden und neue Strukturen generieren.](#)

[Es ist ein langfristiges, aber ernstes Risiko für westliche Geschäftsmodelle.](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter [www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an

## DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 18.700 Punkten
- Ab 18.850 Punkten
- **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX (Xetra)	19.060,31	-128,88
EURO STOXX50	4.753,64	-23,50
Dow Jones	43.292,93	-135,02
Nikkei	38.292,92 (05:47)	-121,51
CSI300	3.987,53 (05:47)	+10,64
S&P 500	5.916,48	+19,71
MSCI World	3.738,95	+15,59
Brent	73,25	-0,25
Gold	2.637,00	+12,00
Silber	31,18	-0,19

## TV-TERMINE/VIDEOS



**FTD Hellmeyer  
der Woche KW 47**

### **Märkte: Aktienmärkte kurzfristig erschüttert – D: Auftragsbestand der Industrie mit größtem Wachstum seit Ende 2021 - Bundesbank: Weiter trübe Aussichten für die deutsche Konjunktur**

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0589 (05:22 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0525 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 155,13. In der Folge notiert EUR-JPY bei 164,26. EUR-CHF oszilliert bei 0,9357.

#### **Märkte: Aktienmärkte kurzfristig erschüttert**

Am Finanzmarkt kam es kurzfristig im Zuge der geopolitischen Eskalation zu Erschütterungen. So sank der DAX am Nachmittag bis auf 18.812 Punkte, um sich dann in der Folge partiell zu erholen. Die von den USA ausgehende Eskalation bezüglich der Nutzung von US-Waffensystemen (Langstreckenraketen, Lieferung von [Antipersonenminen](#)), aber auch die neue russische Atomdoktrin haben das höchste Risikocluster für den Ausbruch eines dritten Weltkriegs generiert. *Kommentar: Genießen wir die Zeit, die uns noch bleibt und lauschen den europäischen Bellizisten! Falls das „Kind ultimativ in den Kriegsbrunnen“ fällt und es danach noch eine Aufarbeitung geben sollte, werden Urteile anders ausfallen, als es jetzt scheint. Der Globale Süden (zuletzt G20) hat diesen angedeuteten Erkenntnisstand schon größtenteils, aber auch das hilft scheinbar nicht.*

Das Datenpotpourri lieferte keinen entscheidenden Signale. Aus Deutschland erreichten uns positive Daten bezüglich des Auftragsbestands (siehe unten). Der Monatsbericht der Bundesbank bestätigt weiter „trübe Aussichten“. Italiens Notenbankchef setzt sich für Zinslockerung ein.

Aktienmärkte: Late Dax -0,44%. EuroStoxx 50 -0,49%, S&P 500 +0,33%, Dow Jones -0,31%, US Tech 100 +0,68%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:50 Uhr: Nikkei (Japan) -0,30%, CSI 300 (China) +0,27%, Hangseng (Hongkong) -0,12%, Sensex (Indien) +0,31% und Kospi (Südkorea) +0,60%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,34% (Vortag 2,37%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,40% (Vortag 4,41%) abwirft.

Devisenmärkte: Der USD (EUR -0,0003 ) war gegenüber dem EUR im Eröffnungsvergleich kaum verändert.

Gold (+12,00 USD) konnte hinsichtlich der verschärften geopolitischen Lage gegenüber dem USD zulegen. Silber (-0,19 USD) verlor dagegen wegen Sorgen hinsichtlich der konjunkturellen Nachfrage im Zuge der geopolitischen Eskalation.

Bitcoin markierte gestern neue historische Höchstmarken über 94.000 USD (auch Geopolitik!). Das Niveau wurde dann für Gewinnmitnahmen genutzt (Stand 5:57 Uhr 92.280 USD).



Folker Hellmeyer  
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

## **Deutschland: Auftragsbestand der Industrie mit größtem Wachstum seit Ende 2021**

Das Auftragspolster der Industrie ist im September laut Statistischem Bundesamt so stark gewachsen wie seit fast drei Jahren nicht mehr. Die offenen Bestellungen nahmen um 1,6% im Vergleich zum Vormonat (-1,0%) zu. Das ist der größte Zuwachs seit Dezember 2021. Gemessen am Vorjahresmonat nahm der Auftragsbestand inflationsbereinigt um 2,6% ab.

*Kommentar: Wir freuen uns über jede positive Meldung aus Deutschland. Das Monatsergebnis ist beachtlich. Der Blick auf das Jahresergebnis ist jedoch wenig erbaulich. Es bedarf einer nachhaltigen Trendwende, um das Blatt zu wenden und Zuversicht für den Standort zu generieren. Davon sind wir noch weit entfernt.*

Zum Anstieg trug im Monatsvergleich per September die Entwicklung im „Sonstigen Fahrzeugbau“ bei, wozu Flugzeuge, Schiffe, Züge und Militärfahrzeuge gehören. Hier lag der Bestand aufgrund mehrerer Großaufträge um 3,0% höher als im Vormonat. Die Hersteller elektrischer Ausrüstungen verzeichneten ebenfalls einen deutlichen Zuwachs von 1,2%.

*Kommentar: Hier kommen wir zur „Crux“, denn diese Sektoren, die maßgeblich für den Anstieg verantwortlich zeichnen, sind nicht oder nur geringfügig nach vorne extrapolierbar. Großaufträge verzerren das Bild immer wieder.*

In den weiteren Branchen des Verarbeitenden Gewerbes waren die Veränderungen des Auftragsbestands zum Vormonat gering.

*Kommentar: Ergo bleibt das Dilemma im „Brot- und Buttergeschäft“ unserer Unternehmen weiter virulent.*

Die Reichweite des Auftragsbestands in der Industrie verharrte im September bei 7,3 Monaten.

*Kommentar: Das ist weder gut noch schlecht, es ist zunächst einmal auskömmlich.*

## **Bundesbank: Weiter trübe Aussichten für die deutsche Konjunktur laut Monatsbericht**

Die Aussichten für die Wirtschaft bleiben nach Einschätzung der Bundesbank schlecht. Die „Konjunkturflaute der deutschen Wirtschaft“ würde auch im 4. Quartal anhalten, so das Fazit.

*Kommentar: Aus dem Datenkonvolut lässt sich losgelöst von einigen wenigen positiven Ausreißern nichts Anderes ableiten. Das Problem ist eben ursächlich struktureller Natur. Die daraus resultierende Konjunkturschwäche lässt sich nur durch Veränderung der Rahmendaten durch die Politik heilen. Passiert hier Entscheidendes in Berlin? Ich gebe Ihnen drei Möglichkeiten: 1. Nein, 2. Nein oder 3. Nein.*

Die Industrie und der Bau sorgten für negative Einflüsse. Die Nachfrage aus dem Ausland nach Industrieprodukten wäre schwach. Allerdings gäbe es Anzeichen einer Erholung. Für Unterstützung sorgten der private Konsum und die Dienstleister. Dabei profitiere der Konsum von höheren Löhnen. Im Einzelhandel habe sich die Geschäftslage verbessert, dagegen habe sie sich im Gastgewerbe verschlechtert. Die Industrie komme im 4. Quartal nicht in Schwung. Die Nachfrage nach Industrieprodukten sei schwach. Die Geschäftserwartungen seien zwar im Oktober weniger pessimistisch gewesen. Dennoch sei nicht mit einer zeitnahen Besserung zu rechnen, denn die Geschäftslage und die Exporterwartungen verschlechterten sich fortgesetzt. Zusammenfassend könnte die Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2024 stagnieren. Im 3. Quartal kam es dank höheren Konsums zu einem Wachstum in Höhe von 0,2%.

*Kommentar: Mit zunehmenden Insolvenzen und weiterem Abzug oder Schließung von Produktionsstätten sieht es unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten nicht gut für den privaten Konsum aus. Am Ende ist der Konsum Folge der nachhaltigen Einkommensentwicklung. Das Vertrauen in diese nachhaltige Einkommensentwicklung ist erschüttert, weil die Bundesregierung anders als andere Länder keine interessenorientierte Politik verfolgt. Entscheidend ist und bleibt auf kurze und mittlere Konjunktursicht die Frage der Energiepreise!*

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

### **Eurozone: Verbraucherpreise (J) wie erwartet bei 2,0%**

Die Verbraucherpreise der Eurozone nahmen gemäß finaler Berechnung per Oktober im Monatsvergleich um 0,3% und im Jahresvergleich um 2,0% zu. Die Kernrate der Verbraucherpreise stieg im Monatsvergleich um 0,2% und im Jahresvergleich um 2,7%.

Die Leistungsbilanz der Eurozone wies per September einen Überschuss in Höhe von 37,00 nach zuvor 31,49 Mrd. EUR aus.

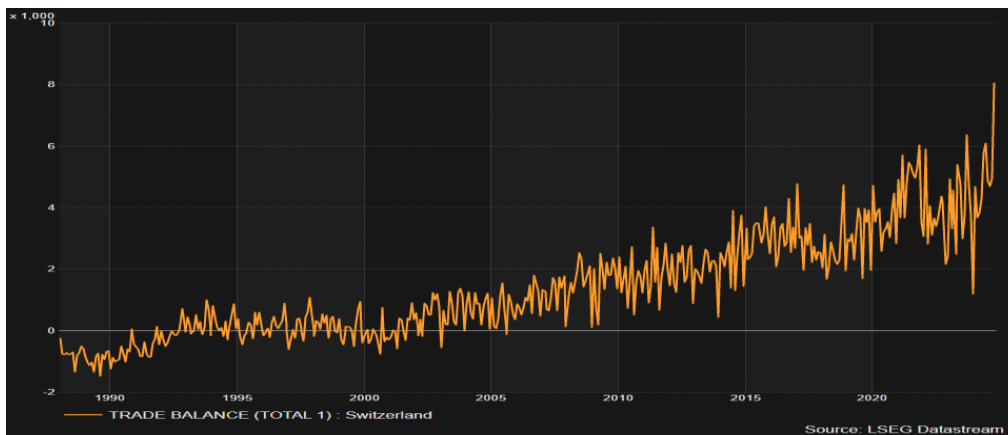
### **China: Loan Prime Rates unverändert**

Die Loan Prime Rate für 1-jährige Kredite bleibt bei 3,10%.

Die Loan Prime Rate für fünfjährige Kredite bleibt bei 3,60%.

### **Schweiz: Neuer historisch hoher Aktivsaldo markiert**

Die Handelsbilanz wies per Oktober einen Überschuss in Höhe von 8,06 Mrd. CHF aus (Vormonat 4,94 Mrd. CHF). Es war der höchste Überschuss in der Historie.



### **USA: Neubaubeginne unwesentlich schwächer**

Die Neubaubeginne stellten sich in der annualisierten Darstellung per Oktober auf 1,311 Mio. (Prognose 1,330 Mio.) nach zuvor 1,353 Millionen. Die Baugenehmigungen lagen annualisiert bei 1,416 Millionen (Prognose 1,430 Mio.) nach zuvor 1,425 Millionen.

### **Japan: Handelsbilanzdefizit etwas höher**

Die Handelsbilanz wies per Oktober ein Defizit in Höhe von 2,98 Mrd. USD nach zuvor 1,90 Mrd. USD aus. Exporte nahmen im Jahresvergleich um 3,1% und Importe um 0,4% zu.

### **Kanada: Verbraucherpreise (J) jetzt bei 2,0%**

Die Verbraucherpreise stiegen per Oktober im Jahresvergleich um 2,0% (Prognose 1,9%) nach zuvor 1,6%.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überschreiten der Widerstandszone bei 1.0800 – 1.0830 negiert dieses Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
<b>EUR</b>	<u>Deutschland:</u> Erzeugerpreise (M/J)	Oktober	-0,5%/-1,4%	0,2%/-1,1%	08.00	Deflationsdruck nimmt wohl ab.	Gering
<b>GBP</b>	Verbraucherpreise Kernrate (beides M/J)	Oktober	0,0%/1,7% 0,1%/3,2%	0,5%/2,2% 0,3%/3,1%	08.00	Anstieg (Gesamtrate) unterstellt.	Mittel
<b>EUR</b>	Bauleistung (M)	Sep.	0,10%	.-	11.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
<b>USD</b>	MBA Hypotheken- marktindex	15.11.	192,4	.-	13.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
<b>RUB</b>	Erzeugerpreise (M/J)	Oktober	0,5%/5,6%	.-/-.-	17.00	Keine Prognosen verfügbar.	Gering



## Disclaimer

---

### Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

---

Netfonds AG  
Heidenkampsweg 73  
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0  
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100  
E-Mail: [info@netfonds.de](mailto:info@netfonds.de)  
Website: [netfonds.de](http://netfonds.de)

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080  
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am  
Hellmeyer Report?  
Dann melden Sie sich  
jetzt unter  
[www.netfonds.de](http://www.netfonds.de) an